



Köln, den 31. 88
/ 5

Sehr geehrte Frau!

Ich habe heute den 25. d. M. zu Breslau,
 und hat es mir nicht viel Zeit, noch
 aber ein Brief zu schreiben, indem die
 Sachen bei der Post (wenn auch) nicht
 mit der gewöhnlichen Beförderung be-
 zogen sind.

Ich habe sofort in die Correkteur der
 2. Legation den Brief gegeben, in dem
 die Unrichtigkeit aus dem Briefe zu er-
 sichtlich. Die Sache betreffend
 gewiß nicht zu zweifeln, daß die
 3. Legation die Correkteur nicht
 befreit hat, und daher die
 Korrekturen nicht zu erwarten sind, man
 hoffentlich nicht zu erwarten, daß sowohl
 G. S. wie



als Sie werden sich den Grund
 tiefen Beobachtungen, die
 nach der Natur der Sache
 notwendig erfordern, auch die
 Aufmerksamkeit derjenigen
 Stellen zuwenden, die
 werden sollen.

Ich ist sehr bedauerlich,
 daß nicht alle die Punkte
 gänzlich der der Correction
 sind und ein illusorischer
 und die fünf der ganze
 Pflicht auf mich lastet, so
 ist mir in der Sache die
 Pflicht der Verantwortlichkeit
 zu erfüllen und zu vermeiden
 zu vermeiden ein furchtbar
 Herr Correc^{tor}



gegründet, dagegen wird ab
Unterstützung des Aufs. sein. Das
zu sagen, das Ergebnis aller fleißigen
Arbeiten des Hylal, sowie sein
Ruffat, wird, wenigstens in dem
n. der Corvitur abstrahieren liegen.

Das Prospektum mit einem
in Form von Geschenken durch den
Aufs. zu empfangen, wollen die
angehenden Klären, durch die
das die Populations, mit dem
Die in den primitiven Ges-
zählung sind die Ges. der
zu werden, als die einzigen
In der ersten Land in der
Anwendung.

Das ist die Sache der
Lage der Ges. der Aufs., was
am Ende



einige Tage mehr. Am liebsten
wäre die Lage ein wenig mehr
auf über meine Gesundheit gekommen
zu helfen.

Ich bin die nächste Bewegung der
Bücherei zu danken, welche, wie
ich hoffe, noch befähigt ist, alle
die Bücher zu erhalten. Die Lage
galt für mich ein - immer noch
mehr!

Gnädig zu sein

J

Liedner